

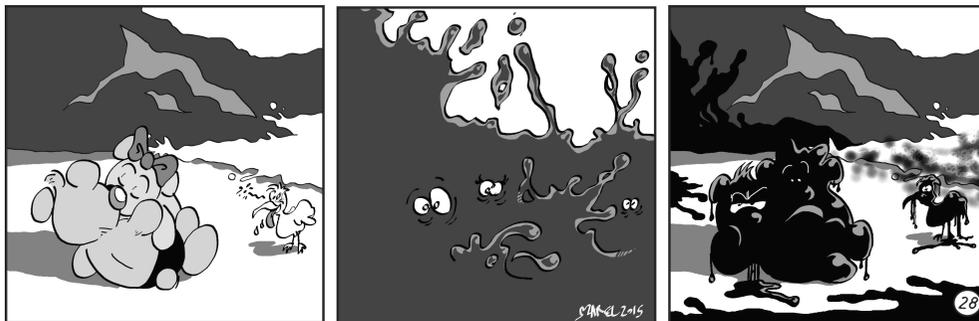
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Bilder: Hey Ho, Let's go Film/Ina Klee Filmproduktion – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)

# Herzlutschen

Ein Friedrichshain-Film von Joost Renders

Vom 9.-15. Juli 2015 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

Frank ist Musiker, aber als Künstler ungefähr so erfolglos wie als Lebenskünstler. Kaum ist sie aus dem heimischen Schwabenländle nach Berlin zurückgekehrt, setzt seine Freundin Tanja ihn vor die Tür. Auch Karla droht die Obdachlosigkeit: Die nicht mehr ganz junge Frau, die mental wie optisch in den Siebzigern hängengeblieben ist, kann ihre Miete nicht zahlen. Sie himmelt Harry, den Don Juan vom örtlichen Bioladen, in dem sie jobbt, an und fällt öfter mal in Ohnmacht. Nur wenig helfen kann ihr die Sozialarbeiterin Rosi, die sich um ihre Schweigepflicht so wenig schert wie gelegentlich um ihre Pflegefälle, wenn sie auf diese gerade keine Lust hat. Zudem ist bei ihr im Moment eine alte Freundin zu Besuch, die jetzt in Berkeley lehrt. Karla begegnet Ossi, einem Wessi, der auf der Straße mit einer recht plumpen Masche Frauen anspricht. Frank trifft einen alten Kumpel, der mittlerweile beim „Spiegel“ arbeitet und nach einem verschollenen Nobelpreisträger fahndet, gemeinsam mit einem Pärchen aus dem Kaukasus, das erst „Dschumbri“ sucht und dann ganz dringend Biobutter. Die Wege all dieser und noch einiger anderer Gestalten kreuzen sich immer – auf dem Wismarplatz, wo die beiden Trinker Ratz und Izzi den Tag mit „Studentenraten“ verbringen, oder irgendwo anders im Kiez rund um die Boxhagener Straße.

2002 drehte Joost Renders, 1962 geborener Wahl-Berliner aus den Niederlanden und wie seine Figur Frank Ex-Punk, seine **abendfüllende Tragikomödie über einen ereignisreichen Sommertag in Friedrichshain**, der zugleich eigentlich ganz normal ist: So geht es eben zu in einem Berliner Altbauviertel wie diesem. Oder so ging es zu, bevor auch hier die Gentrifizierung zuschlug und all die eigenwilligen Typen, die in Berlin einen Lebensraum fanden und es bunt und interessant machten, zu verdrängen begann.

Damit zeigt der Film **ein Berlin, das zu verschwinden droht**. Und er zeigt es in einer dem Inhalt angemessenen Form: Vom Regisseur, Drehbuchautor, Kameramann und Co-Produzenten Renders mit wenig Geld und viel Enthusiasmus gedreht, unperfekt und bissig, als **Produkt jenes Stadtquartiers, das er portraitiert und dessen Bewohner er karikiert**.

So ist „Herzluetschen“ auch ein **besonders schönes Beispiel für die vielen Filme, die in Berlin ganz unabhängig entstehen**, ohne Fernseh- und Fördergelder und damit auch ohne die Einflußnahme aller möglichen Gremien. Filme, die jedoch in den Medien kaum mehr Beachtung finden – auch dies eine bezeichnende Entwicklung der letzten Jahre.

Damit präsentiert Berlin-Film-Katalog zum 38. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Vom 10.-12. August um 18 Uhr zeigen wir Lothar Lamberts 1983 entstandene, damals recht ungewöhnliche und mutige Beziehungs-Tragikomödie **Paso doble – Ein Paar tanzt aus der Reihe**. Wir gratulieren damit auch nachträglich der Hauptdarstellerin Ulrike S. alias Ulrike Schirm zum 70. Geburtstag.



***Die Handkamera wackelt, alles sieht billig aus, passt also zu Berlin. Der Film ist ein Arsenal an Lebensstil-Karikaturen, eine dichte Beschreibung neuen städtischen Nomadentums (...).***

***Jan Brachmann, Berliner Zeitung vom 24. Mai 2006***

**Herzluetschen** – D 2002-2005 – 107 Minuten – Farbe – Regie, Buch, Kamera: Joost Renders – mit Heidrun Turina, Dirk Richard Heiding, Manfred Wilhelm, Ana Filipovic, Anne Wuchholdt, Maximilian Löser-Hügel, Peer Fischer, Franz Braunshausen, Ilka Hügel, Marie Albatis, Linda Becker, Stefan Simmler

**Vom 9.-15. Juli 2015 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/ Ostseestraße. **Eintritt 7,50, ermäßigt 6, do. 5 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)